

Calwer Wochenblatt

№ 86.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt und Reichslande; außer Bezirk 12 Pf.

Samstag, den 3. Juni 1905.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel, RM. 1,10 incl. Trägerl. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Postlsg. f. d. Ort- u. Nachbortzweifel 1 RM., f. d. sonst. Bezugs RM. 1,10, Postlsgeld 30 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der im Amtsblatt des kgl. Ministeriums des Innern vom 28. Dezember 1898 und im Wochenblatt für Landwirtschaft vom 8. Januar 1899 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirksbrindviehschauen findet

am Donnerstag, den 15. Juni 1905, vormittags 8 Uhr, in Neudulach

eine staatliche Bezirksbrindviehschau statt. Zugelassen werden zu der Schau Zuchtstiere des Rotes- und Fleckviehs, nämlich:

- a. Farren, sprungfähig, mit 2-6 Schanfeln,
- b. Kühe, erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 3 Kälbern.

Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden:

- a. für Farren zu 140, 120, 100, 80 M.,
- b. für Kühe zu 120, 100, 80, 60, 40 M.

Uebrigens wird bemerkt, daß die Höhe, wie auch die Zahl der zu vergebenden Preise jeder Abstufung erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeführten Tiere endgültig festgesetzt wird.

Diesjenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens 10 Tage vor der Schau bei dem R. Oberamt unter Benützung der von diesem zu beziehenden Anmeldeformulare anzumelden und spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Musterungsplatz aufzustellen. Farren müssen mit Nasenring versehen sein und am Leisstock vorgeführt werden.

Vorstehendes wird hiennt zur Kenntnis der Landwirte des Bezirks gebracht unter Hinweisung darauf, daß verspätet angemeldete Tiere zur Teilnahme an dem Preisbewerb nicht berechtigt sind und daß Farren ohne Nasenring zurückgewiesen werden.

Calw, 1. Juni 1905.

R. Oberamt.
Boelter.

Die Ortsbehörden

werden unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 1. April ds. Js., Calwer Wochenblatt Nr. 53, und den Min.-Erlaß vom 24. Febr. ds. Js., Amtsblatt 1905 S. 120, veranlaßt, soweit noch nicht geschehen, die ihnen im letzten Jahr zugegangenen Verzeichnisse der im Gemeindebezirk belegenen Betriebe, in denen fremde Kinder beschäftigt werden, event. mit Fehlerkorrektur versehen, umgehend hierher vorzulegen. Die Verzeichnisse werden jedes Jahr zur Ergänzung hinausgegeben werden.

Calw, 31. Mai 1905.

R. Oberamt.
Amtm. Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 2. Juni. Am Sonntag, den 4. Juni, unternimmt der Militärärzterverein „Herzog Albrecht von Württemberg“ einen Tagesausflug nach Calw, Leinach, Javelstein, und Calw. Der Verein wird mit der Stuttgarter Knabenkapelle etwa 12.30 Uhr von Javelstein hier eintreffen. Von 3.30 Uhr ab findet im Garten zum „Bad. Hof“

ein Konzert von genannter Kapelle statt. (Zutritt nicht gesperrt.) Die Kapelle steht unter der Leitung des Hrn. Professors Ritter an der kgl. Baugewerkschule, sie erfreut sich einer großen Beliebtheit.

Stuttgart, 31. Mai. Dem Württemb. Landesverein vom Roten Kreuz sind in den letzten Tagen aus Klub am Fischfl., Kreis und Diavol im Norden unseres Schutzgebiets in Südwestafrika wiederum eine Reihe Dankgaben für Liebesgaben zugegangen. Die meisten der Absender erwähnen, daß die überfandten Gaben eine große Freude hervorgerufen und die schlecht verbrachten Weihnachtstage ganz vergessen gemacht haben. Aus dem Lazarett Klub schreibt ein Württemberger, Sergeant Leo Behinger, der im Gefecht bei Groß-Nabas verwundet worden ist, die erhaltenen Gaben hätten ihn für alle bisherigen Mühsalen entschädigt. Der Württ. Landesverein vom Roten Kreuz bereitet gegenwärtig im Königsbau in Stuttgart eine neue Sendung von ca. 1000 Einzelpaketen nach Südwestafrika vor, die neben einer Reihe täglicher Gebrauchsgegenstände (Socken, Taschentücher, Hosenträger, Nähzeug, Büffel, Taschenmesser, Postkarten, Bleistifte, Toilettegegenstände verschiedener Art) insbesondere auch Nahrungsmaterialien, sowie Zigarrenspitzen und Pfeifen enthalten wird. Die Sendung wird bis 7. Juni von hier nach Hamburg abgehen. Infolge der außerordentlichen Verkehrsschwierigkeiten kann allen, welche an bestimmte Schutztruppenangehörige adressierte Pakete absenden wollen, nur dringend empfohlen werden, sich bei allen derartigen Sendungen im Interesse des richtigen Empfangs auf die Absendungen von Feldpostpaketen durch die Post zu beschränken.

Stuttgart, 1. Juni. Im Königsbau fand gestern Abend zu Ehren des aus dem Amte scheidenden Oberjäzgermeisters Fehrn. v. Plato eine Abschiedsfeier statt, welcher auch die Herzöge Albrecht, Robert und Ulrich, Staatsminister von Soden u. a. beizwohnten. Herzog Albrecht brachte während des Mahles ein dreifaches Hurrah auf den König, den obersten Jagdherrn, aus und gedachte dann in warmen Worten der großen Verdienste des Fehrn. v. Plato um die Hebung des Jagdwesens. Er überreichte dem Gefeierten eine kostbare Dufennadel und schloß mit einem dreifachen Horribos auf denselben. Fehrn. v. Plato dankte mit bewegten Worten und widmete sein Hoch dem Jagdschutzverein, dem Hundezüchterverein, dem Fischereiverein sowie dem edlen Waldwerk überhaupt. Der Landesfischereiverein ernannte Fehrn. v. Plato zu seinem Ehrenpräsidenten. Die Forstbeamten überreichten dem Scheidenden Geschenke.

Göppingen, 30. Mai. Für das vom 1. bis 5. Juni hier stattfindende Landesschießen ist eine außerordentlich große Zahl von Ehrengaben — über 200 — eingelaufen. Fast alle Kreise der Stadt haben zu den Ehrengaben beigetragen. In erster Reihe seien die Gaben des Königs, der Herzöge Albrecht, Robert und Ulrich von Württemberg, der Stadt Göppingen, der größeren Schützengilden des Landes, der Schützengilde Pforzheim u. s. w. genannt. Daneben nimmt der von den Mitgliedern der Göppinger Schützengilde gestiftete Stausenpokal einen hervorragenden Platz ein. Die Schützentaler

tragen das Reliefporträt des verstorbenen Landesschützenmeisters Föhr, die Schützenbecher sind in gefälligen, modernen Formen gehalten. Die hiesige Schützengilde hat die umfassendsten Vorbereitungen auf das Fest getroffen; während der ganzen Dauer des Landesschießens finden täglich Konzerte auf dem Festplatz am Schießhaus statt; außerdem sind Illuminationen des Schützenhauses und des Platzes vor demselben geplant. Die Schießstände, vor 3 Jahren errichtet, befinden sich in vorzüglichem Zustande. Für Zerstreung aller Art ist Sorge getragen. Bei der sehr günstigen Bahnlage Göppingens darf zweifellos auf einen sehr lebhaften Besuch gerechnet werden.

Heilbronn, 31. Mai. Gestern nachmittag ereignete sich in einem Hause der Fleinerstraße ein schwerer Unglücksfall. Die 37 Jahre alte Ehefrau des Fabrikarbeiters Müller hatte in der Küche das Kohlenbügeleisen angezündet und goß auf die brennenden Kohlen Spiritus. Die Spiritusflasche explodierte sofort. Die Kleider der Frau gingen Feuer und verbrannten fast gänzlich am Körper. Hierdurch erlitt die Frau furchtbare Brandwunden, an deren Folgen sie abends im Krankenhaus starb.

Westerhausen (Künzelsau), 31. Mai. (Preisfahren.) Auf Anregung des landwirtschaftlichen Vereins Künzelsau fand vorgestern dahier ein Wettfahren mit Kühen statt. Die zu durchzufahrende Strecke betrug 2 km und hatte zum Teil ziemlich viel Steigung. Es waren 10 Preise ausgesetzt; doch beteiligten sich nur 9 Fuhrwerke. Die zu ziehende Last betrug das Doppelte des Körpergewichts der Zugtiere. Den 1. Preis erhielt ein Landwirt Deiser von Oberlesach, dessen Kühe die 2 km in 17 Minuten zurücklegten. Gewiß eine schöne Leistung! Der landwirtschaftliche Verein beabsichtigt, in Zukunft noch öfters solche Preisfahren zu veranstalten.

Heidenheim, 31. Mai. In Steinheim stellte eine Hausiererin eine Kiste in eine Schenke. Einige Knaben im Alter von 5 Jahren öffneten dieselbe und entnahmen einen Pack Zündhölzer. Einer derselben zündete ein Zündholz an, wobei die Kleider eines anderen sich entzündeten. Der Knabe verbrannte Gesicht, Brust und Arme und erlag gestern seinen Verletzungen.

Pforzheim, 31. Mai. In diesen Tagen fand hier die Hauptversammlung des Deutschen Verbands kaufmännischer Vereine statt, der, als Vertreter der Großherzogl. Regierung, Geh. Regierungsrat Braun beizwohnte. Der Verband umfaßt 114 Vereine mit 94 964 Mitgliedern. In einer Resolution wurde die Reichsregierung um den Ausbau des Invalidenversicherungsgesetzes, insbesondere aber um die Herbeiführung einer staatlichen Pensionsversicherung ersucht. Weitere Resolutionen betrafen die Beurteilung der Besteuerung der Angestellten, die Einführung des Achtuhr-Ladenschlusses in den Städten, in denen er noch nicht obligatorisch ist und die Einführung der vollständigen Sonntagsruhe im Handelsbetriebe.

Kirchheimbolanden, 30. Mai. Ein abscheulicher Mord wurde unweit des Ortes Gerbach verübt. Die Frau des Tagelöhners Schuler hatte



Ihr Kind mit noch zwei kleineren Kindern nach einem in der Nähe des Orts gelegenen Bauernhof geschickt, um etwas zu besorgen. Gegen Abend kamen die beiden jüngsten Kinder wieder zurück und teilten der Mutter mit, daß mitten im Wald ein Mann die 10jährige Schwester Karolina mit Gewalt in das Gebüsch geschleppt habe. Beim Nachsuchen nach der Vermissten fand man das arme Kind mit eingeschlagenem Schädel als Leiche vor. Ein 35 Jahre alter, schon häufig wegen Sittlichkeitsverbrechen bestraffter Mann wurde unter dem Verdacht, das Verbrechen begangen zu haben, verhaftet. — Gestern reisten von hier 7 Personen, die der Tollwut verdächtig sind, nach Berlin ab. Diese Leute sind von dem tollwütigen Hund eines hiesigen Geschäftsmanns gebissen worden.

Berlin. Die Hofansage für die Festlichkeiten aus Anlaß der Hochzeit des Kronprinzen ist ergangen. Der Einzug der Herzogin Cecile erfolgt am 3. Juni nachmittags 5 Uhr. Unmittelbar nach der Ankunft im königlichen Schlosse erfolgt die Vollziehung der Eheakten. Am 4. Juni vormittags findet der Kirchgang des Brautpaares in den Dom statt; abends um 8 Uhr ist Galafest im Schlosse und gegen 9 1/2 Uhr Fackelzug der Berliner Studentenschaft. Am 5. Juni vormittags 11 Uhr findet der Empfang der Deputationen aus dem Lande statt und abends um 8 Uhr Festvorstellung im Opernhaus. Am 6. Juni nachmittags 4 1/2 Uhr erfolgt die Vollziehung des standesamtlichen Aktes durch den Hausminister und um 5 Uhr die kirchliche Vermählung in der Schloßkapelle. Nach der Zeremonienfeier für die allerhöchsten und höchsten Herrschaften findet gegen acht Uhr ein Fackeltanz im Weißen Saal statt.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika. Ueber die Lage der auf englischem Gebiet befindlichen Herero liegt der Tägl. Ndsch. das Schreiben eines deutschen Händlers vor, das wertvolle Aufschlüsse bringt. Der Brief ist am 23. März 1905 aus Roachenei abgegangen und lautet: Ich bin hier in Roachenei (engl. Militärstation), 55 km östlich Miesfontein) mit 480 großen Ochsen eingetroffen. Vor 10 Tagen sind die ganzen Herero, Wilh., Friederich Maharero, Trangott mit etwa 25 Pferden und höchstens 100 Ochsen hier aufgefangen worden. Die englische Polizei hat sämtliche entwaffnet. Es sollen sich aber auf dem Weg Miesfontein-Olifantskluft im Feld noch Hererobanden herumtreiben. Ich bin daher recht ängstlich um meine Ochsen. Ich weiß nun heute nicht, ob ich eine militärische Bedeckung treffe auf Miesfontein. Ich sandte daher zwei Leute zu Pferde vor, um nachzusehen; wenn nicht, soll u. soweit reiten, bis er das erste deutsche Militär trifft, eventuell bis Das. Hier sitzen die ganzen Otahandja- und Tetsjoherero um mich herum, aber glaube, es ist nichts zu befürchten, so lange ich auf englischem Gebiet stehe. Die Grenze zu überschreiten, wie die Lage heute liegt, ist unmöglich; denn die ganzen Herero wissen von meinen Ochsen. Bekomme ich Schutz, so bin ich schnell auf Gobabis. Die Herero haben kolossale Verluste gehabt, Samuel ist beim großen Polizei-Camp am Ngamifee. Er ist schon im Nov. heruntergekommen. Hier sterben täglich Leute vor Hunger. Laut Anordnung der englischen Polizei darf kein Herero die Grenze überschreiten. Die Leute, Pferde und Ochsen müssen zweimal in der Woche gezählt werden. Ochsen, welche eine Marke (d. h. Stempel eines deutschen Farmers) tragen, dürfen nicht geschlachtet werden.

Paris, 31. Mai. Als der König von Spanien sich gestern nach dem Elysee begab, um dem Präsidenten Loubet einen Besuch abzustatten, durchbrach ein etwa 40jähriger Mann das Gitter an der Ecke der Avenue Eifel und der Avenue du Bonlogne und näherte sich bis auf 10 Schritt dem Wagen des Königs, dabei laut rufend Tod dem Tyrannen! Der Mann wurde sofort von 2 Polizisten ergriffen und auf die Wache gebracht, wo er als der Sekretär des Syndikats der Pariser Juweliere, namens Garnery, rekonozitiert wurde. Man fand in seinen Manschetten versteckt einen scharf geschliffenen Dolch. Ferner wurde ein Gutseßiger verhaftet, der bei der Vorbeifahrt des Präsidenten Loubet Schmähungen gegen den letzteren ausgesprochen hatte.

Paris, 1. Juni. Attentat auf den

König von Spanien. Als heute nacht um 12 1/2 Uhr König Alfons von Spanien in Begleitung des Präsidenten Loubet die Oper verließ und nach dem Quai d'Orsay zurückfahren wollte, warf ein Unbekannter eine Bombe gegen den königlichen Wagen. Die Bombe kam auf der Seite des Bürgersteiges zur Explosion, traf das linke Hinterrad des Wagens und verwundete den auf dieser Seite reitenden Hauptmann Schneider. Der Umstehenden bemächtigte sich eine furchtbare Panik. Man bemerkte bei der Explosion eine gelbe Flamme, wie sie ein grünes Pulver von sich gibt. Die Bombe war aus Gußeisen gefertigt. Das Pferd des Hauptmanns Schneider wurde so schwer verwundet, daß es auf der Stelle getötet werden mußte. Hauptmann Granier, der auf der anderen Seite ritt, wurde leichter verwundet. Von der nachfolgenden Kavallerie wurden noch 8 Pferde verletzt. Der König und Loubet blieben glücklicherweise unverletzt. Der König erkundigte sich beim Hauptmann Schneider sofort nach seinem Befinden. Derselbe antwortete, trotzdem er von Blut überflutet war, daß er keine Schmerzen habe. Der König zeigte nicht die geringste Aufregung. Als er an der Statue der Jungfrau von Orleans vorbeifuhr, erhob er sich im Wagen und grüßte militärisch, wobei ihm die Menge lebhaftest Ovationen darbrachte. Im auswärtigen Amt angelangt, verabschiedete sich Loubet vom König. Letzterer empfing noch den Minister des Aeußern, Delcasse und den spanischen Minister des Auswärtigen. Der König telephonierte sofort an seine Mutter um sie zu beruhigen. Unter den drei verhafteten Personen befindet sich ein Belgier. Die Untersuchung wird auf das energischste geführt. Noch in der Nacht wurden bei verschiedenen Anarchisten Hausdurchsuchungen vorgenommen. — In früher Morgenstunde war das Gerücht verbreitet, die Polizei habe in der Avenue del' Opera eine zweite Bombe gefunden, die nach der Polizeipräfektur gebracht worden sei.

Paris, 1. Juni. Die Geheim-Polizei hat sofort nach dem Attentat Befehl erhalten, alle Anarchisten zu verhaften. Diese Verhaftungen wurden noch in der Nacht vorgenommen. Im Hotel Louvre, das sich gegenüber der Stelle befindet, wo die Explosion erfolgte, wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen.

Vom japanisch-russischen Krieg.

Petersburg, 1. Juni. Amtlich wird bekannt gegeben, daß die japanische Flotte bei den letzten Kämpfen nur geringe Verluste aufzuweisen hat. Der Mikado hat angeordnet, daß die gefangenen Offiziere der russischen Schiffe Nikolaus I Orel, Aprazin und Senjawine auf Ehrenwort entlassen werden sollen. — Der gestrige Kriegsrat unter dem Vorsitz des Zaren beschloß, den Krieg fortzusetzen. Nach dem Kriegsrat empfing der Zar den Minister Witte der veranlaßt wurde sofort die Volksvertretung einzuberufen. Das 4. Geschwader erhielt Befehl, nicht auszulassen. Admiral Birlew wurde sofort zurückberufen.

Petersburg, 31. Mai. Gerüchtweise verlautet, Admiral Kamimura habe die Verfolgung der nach der Schlacht in der Koreastraße entkommenen Schiffe aufgenommen und liefere ihnen in der Nähe von Wladiwostok ein zweites Gefecht.

Petersburg, 31. Mai. Ueber das Schicksal der Offiziere und Matrosen der untergegangenen Schiffe sind noch immer keine Details zu erfahren. In den Redaktionen der großen Tagesblätter herrschte bis zur Mitternachtsstunde reges Leben. Unanhörlich trafen Besuche ein, die Näheres erfahren wollten über das furchtbare Unglück. Das Volk selbst scheint noch nichts zu wissen. Die Tagesblätter melden wenig aus offiziellen Quellen und verschweigen noch Verschiedenes.

Petersburg, 31. Mai. Die Gattin des Admirals Roschdestwensky hat gestern von ihrem Gemahl ein Telegramm erhalten, worin dieser mitteilt, daß er an drei Stellen verwundet sei.

— Roschdestwensky soll am Schulterblatt durch einen Granatplitter verwundet sein und bewusstlos an Bord des Torpedoboots „Browi“ liegen, das, von einem Kreuzer begleitet, Wladiwostok erreicht habe. Nach einer Nachricht des Londoner

„Daily Mail“ wurde Admiral Roschdestwensky vom sinkenden Flaggschiff allerdings auf ein anderes Schiff gebracht, aber am 30. Mai auf der Höhe von Fumi gefangen genommen. Er ist schwer am Arm verwundet.

London. Dem „Daily Express“ wird aus Kobe folgendes gemeldet: Japanische Fischerboote brachten eine Anzahl Russen an Land, die sie von Booten und Schiffstrümmern aufgenommen hatten. Die Russen erklären, daß die größere Schußweite der japanischen Schiffsgeschütze es den Japanern ermöglicht habe, außer Gefahr zu bleiben, während sie die Russen mit einem mörderischen Feuer überschütteten. Infolgedessen verlor die Flotte sehr schnell den Mut und geriet in eine Panik, die durch einen Torpedo-Angriff noch gesteigert wurde. In vielen Fällen stürzten die Mannschaften vollkommen ziellos nach den Booten, ohne Befehle abzuwarten.

London, 31. Mai. Der Petersburger Berichterstatler der „Times“ drahtet unterm 30. ds.: In den gestrigen und heutigen Beratungen in Zarsoje-Selo wurde beschloffen, der Bevölkerung die ganze Wahrheit über die Flotten-Katastrophe bekannt zu geben und die öffentliche Meinung durch die Ankündigung der Eiderufung des Zemstjabor zu beschwichtigen.

Tokio, 31. Mai. Der russische Kreuzer „Gromoboi“ mit fast 800 Mann stieß, als er Wladiwostok verließ, offenbar in der Hoffnung, sich mit dem Rest der baltischen Flotte vereinigen zu können, auf eine Mine und ging bei schwerer See gänzlich unter.

Vermischtes.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. S. (Alte Stuttgarter). Die 50. ordentliche Generalversammlung der Bank fand am 31. Mai im Bankgebäude zu Stuttgart unter dem Vorsitz des Präsidenten des Aufsichtsrats, Herrn Präsidenten v. Rosshaf statt. Die Jahresrechnung und Bilanz, sowie die Verteilung des Ueberschusses von 8 565 948 M. wurde einstimmig genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Bezüglich der auf der Tagesordnung stehenden Frage der Honorierung der Aufsichtsratsmitglieder beschloß die Generalversammlung, im Hinblick auf § 8 des württemb. Beamtengesetzes von 1876, gemäß dem Antrage des Aufsichtsrats von der Honorierung der Mitglieder desselben abzusehen, um den Staatsbeamten die Möglichkeit, Mitglieder des Aufsichtsrats zu sein, zu erhalten. Nur denjenigen Mitgliedern des Aufsichtsrats, welche der Revisions- und Ausleihkommission angehören wurde eine Entschädigung generell bewilligt.

— Das Hochzeitsgeschenk des Kaisers von Oesterreich ist von Wien nach Potsdam abgegangen. Es ist ein Phaeton mit prachtvollen Pferden. Das in sieben Ritten wohlverpackte Krummetgeschirr aus allerfeinstem Leder zeigt mafsihen Silberbeschlag. Ein Eisenbahnwagen ist von der Nordwestbahn in einen Stallwagen mit Rippen und Rausen umgewandelt worden. In demselben waren die zwei prächtigen 160 Zentimeter hohen Schimmelstuten einwaggoniert. Es sind sechsjähr. reine Karster, Bippizaner, beide von dem Original Araberhengst Siglavj. Die äußerst kostbaren, edelgebauten Tiere werden während der Fahrt von einem Futtermeister und einem Pferdewärter überwacht. Ein Faß Hochquellenwasser wurde mitgenommen. Am 30. ds. wird der Erste Stallmeister Graf Ferdinand Rinsky das Gespann dem deutschen Kronprinzenpaar vorführen.

Wozu das Telephon dienen kann. Zu Ruß und Frommen der „Telephonfräulein“ erzählt der „Saulois“ eine Geschichte aus Amerika, dem „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“: Die kleine Stadt Belle Plaine hat zwar nur 3700 Einwohner, aber sie besitzt ein Telephonamt, an das 500 Teilnehmer angeschlossen sind, und zwar nicht nur Leute aus dem Städtchen, sondern auch Bewohner der umliegenden Dörfer. Diese Bauern nun benutzten das Telephon bei allen möglichen und unmöglichen Gelegenheiten, und es kann dem Telephonfräulein passieren, daß sie eines Tages angerufen wird: „Fräulein, ich habe den Apparat in die Wiege meines Babys gelegt, wenn es aufwacht und schreit, dann klingeln Sie mich an.“ Eine andere ländliche Hausfrau hat an das



Telephonbureau folgendes Anliegen: „Fräulein, rufen Sie mich in einer Viertelstunde an, damit ich nicht vergesse, das Brot aus dem Ofen zu nehmen.“ Muß ein Bauer verreisen, so empfängt das Fräulein folgenden Anruf: „Acht, ich wünsche morgen früh zeitig geweckt zu werden, damit ich zu dem Zug, der um 6 Uhr morgens abgeht, noch zurecht komme.“ So lassen sich dreißig Telephonhörer auf diese Art morgens von dem Bureau wecken. Es herrscht also ein viel vertrauterer und innigerer Ton zwischen den Telephonierenden und den Telephonanten als bei uns. Aber dafür hat auch die Telephonistin von Belle-Plaine berechnete Aussichten durch ihre Liebenswürdigkeit ihr Glück zu machen. So hat erst neulich eine besonders liebenswürdige

Telephonistin einen schwer reichen Unternehmer geheiratet und lebt jetzt glücklich im Besitze von 30 Millionen in Montreal.

Gottesdienste.

Sonntag Grandt, 4. Juni. Vom Turm: 276. Predigt: 394. 9 Uhr Vormitt. Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr: Bibelstunde in der Kirche, Herr Dekan Roos.

Donnerstag, 8. Juni. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Dekan Roos.

Samstag, 10. Juni. 6 1/2 Uhr abends: Vorbereitung und Beichte im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Calw.

Am **Donnerstag**, 15. Juni, von vormitt. 8 Uhr ab, findet in **Neubulach** die **staatliche Bezirksrindviehschau** statt.

Die Vereinsmitglieder werden hiezu eingeladen, sich hiebei, sowie bei dem darauf folgenden gemeinschaftlichen Mittagessen zu beteiligen und wolle hievon Herr Stadtschultheiß Müller in Neubulach Mitteilung gemacht werden.

Calw, 1. Juni 1905.

Der Vereinsvorstand.
Boelter, Regierungsrat.

Amtliche und Privatanzeigen.

**Wohn- u. Geschäfts-
haus-Verkauf.**

Herr **Wilhelm Seitz jr.**, Hafnermeister hier, bringt sein Wohnhaus Nr. 64 mit gewölbtem Keller, Werkstätt und 89 qm Gemüsegarten am Fruchtmarkt, — angekauft um 14 600 Mark — am

Samstag, den 3. Juni 1905, vormittags 11 1/2 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus im 2. und letzten Termin zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Calw, 29. Mai 1905.

Katschreiber Dreher.

Zwergenberg.

**Brenn- und
Papierholz-Verkauf**

Am **Montag**, den 5. Juni, nachmittags 2 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathaus hier:

Nadelholz Aem.: 19 Scheiter, 79 Brügel, 84 Papierholz; Buchen Aem.: 1 Brügel.

Das Holz wird auf Verlangen vorgezeigt.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am **Donnerstag**, den 8. Juni, nachmittags 1 Uhr, im Pfandlokal gegen bare Bezahlung:

1 silbernen Tafelaufsatz, 1 silbernen Schreibzeug mit Drücker, 1 silbernen Pokal, 1 Divan, 1 Vertiko, 1 Sekretär mit Inhalt, 1 Aktenschrant mit Inhalt, 1 eiserne Bettstelle mit Matratze, 2 rußbaumene Bettstellen samt Zubehör, 1 Waschkommode; alles in gutem Zustande.

Zusammenkunft hinter dem Rathaus. Biedermann, Gerichtsvollzieher.

Mötilingen.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am **Montag**, den 5. Juni, vormittags 9 Uhr,

1 Pferd (Kaischimmelstute) gegen sogleich bare Bezahlung.

Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher Schlee.

Veteranenverein Calw.

Zur Beteiligung am Jubiläum des **Krieger- und Militärvereins** in **Liebenzell** am Sonntag sammelt sich der Verein um 11 Uhr beim Vorstand.

Der Ausschuß.

Militärverein Calw.



Zur Beteiligung an der Fahnenweihe des **Krieger- und Militärvereins** Liebenzell sammelt sich der Verein um 1/2 11 Uhr beim Vorstand.

Zahlreiche Beteiligung erwartet der Vorstand.



Turnverein Calw.

Nächsten **Montag**, den 5. Juni, **Turnversammlung** im Lokal.



Hente **Samstag** abends 8 Uhr **Monatsversammlung** im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Ausschuß.

Arbeiterverein Calw.

Samstag, den 3. Juni, abends 7 1/2 Uhr,

Monatsversammlung im Lokal zum Stern. Wegen wichtiger Tagesordnung erwartet vollständiges Erscheinen der Ausschuß.

**Reformschürze,
Ärmelschürze,
Trägerschürze,**

in Cretonne und Zeuglen billigst bei **W. Entenmann**, Biergasse.

Ein Knecht

im Alter von 17—20 Jahren für 2 Pferde und Landwirtschaft auf sofort oder später bei hohem Lohn gesucht von

Benzinger z. Lamm in **Frioldsheim**, Ob. Leonberg.

**Ein ordentliches
Mädchen,**

welches das **Aleidernähen** gründlich erlernen möchte, kann sofort eintreten bei

Emma Fuhs, Liebenzell.

In der Druckerei d. Bl.

sind folgende Formularien für den tägl. Gebrauch vorrätig zu haben: Rechnungsblanquettes, Quittungen, Wechsel, Schuld- und Bürgscheine, Mietverträge.

Dankagung.



Für die uns beim Hinscheiden unserer I. Tante entgegengebrachte Teilnahme, sowie für alle der I. Entschlafenen dargebrachten Zeichen von Liebe danken wir herzlich.

Im Namen der Hinterbliebenen **Frau Sophie Ziegler.**

Calw—Köln, 1. Juni 1905.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, welche wir während der Krankheit und dem Hingang unseres lieben unvergeßlichen Vaters, Großvaters, Bruders, Onkels und Schwagers

Friedrich Widmann, Sattlermeisters,

erfahren durften, für die vielen Blumenpenden, den erhabenden Gesang der Concordia, die ehrenvolle Zeichenbegleitung, insbesondere von Seiten des Veteranenvereins, des Militärvereins und des Gesangsvereins Concordia, für den ehrenvollen Nachruf der Vorstände Seeger und Bayer, dem Hrn. Dekan Roos für seine trostreichen Worte und den Hrn. Ehrenträgern sprechen im Namen der trauernden Hinterbliebenen den herzlichsten Dank aus

die Söhne **Gustav und Karl.**

Die Kinderrettungsanstalt Stammheim

wird ihre Jahresfeier am **Pfingstmontag nachmittags 2 Uhr** in der Kirche begehen.

Redner: Pfr. Häberlin-Stammheim; Pfr. a. D. Blumhardt-Liebenzell; Pfr. Wagner-Albigen; Instit.-Lehrer Felder-Stuttgart.

Nach mehrjährigem gründlichem Kunst- und kunstgewerblichem Studium erteile ich Unterricht im

Zeichnen, Malen, Modellieren

und kunstgewerblichen Fächern.

Gertrud Schiler.

Günstiger Gelegenheitskauf.

Wilh. Seiz, Ofenhandlung,

verkauft wegen Wegzugs sein Warenlager bestehend in **Koch-, Regulier- und Dauerbrandöfen**



jeden Systems,

sowie **Kochherde** verschiedener Größe, **Ofenrohre**, **Ofenrohrbogen** jeder Größe, **Ersatzteile** und **Röste** aller Art zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Meine Schlufbadanstalt

ist wieder eröffnet und empfehle ich dieselbe zu häufiger Benützung.

Ernst Kirchherr.



Baderöffnung.

Zur gest. Nachricht, daß meine Baderanstalt von heute ab jeden Tag geöffnet ist. Zu zahlreichem Besuch lade ergebenst ein

Hch. Wochele.

Dem Beispiele in anderen Anstalten folgend, habe mich entschlossen, in meinem Hause von morgens 6—1/7 Uhr und abends 5—6 Uhr

kühwarmer u. gestandener Milch glasweise

abzugeben. Gestandene Milch in Literhäfen ist den ganzen Sommer fortwährend zu haben.

Unter Zusage der Abgabe eines reinen vorzüglichen Produktes empfiehlt sich

W. Dingler,
Bahnhofstraße 397.



1 Btr. Mk. 13.50 — 1 Btr. Mk. 13.50

Mostrosinen

prima Qualität empfiehlt

D. Herion.

Kassenschränke

höchste Sicherheit gegen Feuer und Einbruch
in über 50 Ernstfällen bewährt.

Weltausstellung St. Louis 1904

Grand Prix (höchste Auszeichnung)

Vereinigte Geldschrankfabriken A.-G., Stuttgart

vorm. Goetz & Co., Stuttgart, und J. Ostertag, Aalen.

Verkaufslager in Stuttgart: Kanzleistrasse 1 Ecke Königstr.

Bäckermühle Calw.

Im neu eingerichteten Mehlladen empfehle den
Detailverkauf in allen Mehlsorten in bester Qualität

Heinr. Mayer.

Versicherungsstand 46 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1833.

Reorganisiert 1855.

Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Januar 1904.

Denkmal liberaler Bestimmungen in Bezug auf Anwartschaft und
Anwartschaftbarkeit der Lebensversicherungspolice.

Anerkannt billigste berechnete Prämien bei frühem Pensionsbezug.

Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententabelle.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

In Calw: Emil Georgii, Kaufmann; Hermann Weiser, Kaufmann;

in Liebenzell: Louis Schapf, Kaufmann.

Calw.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur

Übernahme von Neubauten,

sowie von Regiearbeiten.

J. Weimert,

Zimmermeister im neuen Weg.

Möbel

in reicher Auswahl

u. jeder Ausführung

für Hotel u. Private

zu

billigsten Preisen.

Komplette

Wohnungseinrichtungen.

Georg Anhäuser,

Pforzheim,

Möbel u. Dekoration,

im Rathaus, Telefon 1139.

Fleißiger und nüchternen

Heizer und Maschinenführer

zu sofortigem Eintritt bei hohem Lohn gesucht.

Baumwollspinnerei Reutheim.

Neben meinem rohen

Kaffee,

in billigen wie besten Sorten, halte ich
selbstgebrannten, jede Woche frisch
in denselben Qualitäten bestens em-
pfohlen.

C. Serva.

Nächste Woche backt

Langenbrezeln

Gottlieb Heller.

Stroh Hüte

jeder Art empfiehlt billigst

A. Feldweg.

Weltenschwann.

Die Maurerarbeit

zum Neubau unseres Wohnhauses mit
Scheuer vergeben wir an tüchtige Unter-
nehmer. Schriftliche Angebote wollen
bis Dienstag, den 6. ds. Ms.,
nachmittags 2 Uhr, eingereicht werden;
die Akkordbedingungen liegen zur Ein-
sicht bei uns auf.

Gebrüder Austerer.

Eine ältere alleinstehende

Frau

wird zu einem kleinen Kinde für sofort
gesucht.

Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Für ein 1/2 Jahr altes Kind (Mädchen)
wird ein

Kosthaus gesucht.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Ein freundlich möbliertes

Zimmer

sofort zu vermieten Marktplatz Nr. 46.

Eine Wohnung

von 2—3 Zimmern für eine kl. Familie
von auswärts gesucht. Näheres bei
Lokomotivführer Schalk, Lederstr. 97.

Den Futterertrag

von 4 Morgen Wiesen verkauft ab-
geteilt

Sammer, alt Löwentwirt.

Den Grasertrag

von 3 Morgen Wiese im Kapellenberg
samt Scheuer verpachtet

W. Strecker.

Den Grasertrag

von 1/2 Morgen Wiese auf dem Calwer
Hof hat zu verkaufen

Jacob Reuschler,
Alzenberg.

100 Wellen Laubholzreisig

am neuen Weg hat zu verkaufen

Fr. Weiser,
Lederstraße Nr. 169.

Den Ertrag

von einigen Wiesen und 1/2 Morgen
ewigem Klee verpachtet oder verkauft

Bauer, Güterbeförderer.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 86.

3. Juni 1905.

Privat-Anzeigen.

Von einer Kasse unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen (evtl. zu verpachten)
in einem Ort von 500 Seelen, 20 Minuten von einer Bahnstation der Linie
Karlsruhe—Rastatt

**ein günstig gelegenes Sägewerk
mit Drechselmaschine,**

erbaut in den 1890er Jahren, betrieben mit 25pferd. Dampfmaschine.
Gelände 5621 Quadratmeter mit Schienengeleise angelegt.
(Dabei liegt eine Gastwirtschaft.) Wert M. 22.000.—
Näheres durch K. Wenk, Rastatt.



Parfettböden und Einoleum-Wichse

von A. Mayer, Marktplatz 6,
Stuttgart,



weiß und gelb, in Blechdosen von

1/2	1	2 Kilo	Netto-Inhalt
M. —.80	M. 1.50	M. 2.80.	

**Seit 30 Jahren bewährtes Fabrikat
in nur vollwertigen Dosen.**

Beim Einkauf achte man auf die geschäftlich geschützte **Marktplatz-Etikette.**
Zu haben **Calw** bei **G. Serva**, in **Hirsau** bei **Herrn Wirth.**



Niederlage in **Calw**: **Adolf Beltle**, vorm. Brauerei Rau.
Hauptvertrieb für Württemberg: **Thom & Mayer**, Stuttgart u. Teinach. Tel. 7.

Der Spion.

Hauptstadt verlesen.

Historischer Roman aus der Geschichte des heutigen Rußlands
von Julius Groffe.

(Fortsetzung.)

Und wieder versant Nadjescha in Sinnen. In dem herrlichen Geschöpf war seit gestern eine Umwandlung vorgegangen. Ihr stolzer, frommer Mut war vernichtet, ich möchte sagen, ihre sittlichen Begriffe von Recht und Unrecht waren in den Grundlagen erschüttert und verwirrt worden.

Der Tag näherte sich dem Abend und das Festtreiben seinem Ende. Schon wiederholt war das Zeichen gegeben, daß die Wagen angespannt seien. Mehrere der Nachbarn hatten bereits ihre Plätze eingenommen und wollten fort. Jedes wurde im Hauptsaal immer noch „Rundtrunk“ gehalten und ein Toast jagte den andern; so verging noch eine halbe Stunde.

Ist erschien Sherwood im Saal und rief nach seiner Frau.

Er kannte ihre Abneigung gegen die Reise nach Moskau und war sehr überrascht, als er von ihrer Zustimmung erfuhr.

„Das danke ich gewiß dem Oberst allein!“ rief er und reichte mir die Hand. „Offen gestanden, es liegt auch mir nichts daran, daß Nadjescha mitgeht, auch mir wäre es lieber, wenn noch ein Gegenbefehl käme. Nun ist's ja immer noch beinahe eine Woche, und wer weiß, was sie bringt. Aber reisen müssen wir heute dennoch, unser verehrter Gönner, der Zeprownik, rechnet darauf, daß wir bei ihm Station machen, und die brave Kreisstadt will doch auch Zeuge unseres Bundes, unseres Glückes sein. Papa Ushakoff wird uns von dort abholen und dann mit nach Moskau gehen. Heute kann er nicht fort.“

Dies Alles schlug den letzten Zweifel Frau Nadjescha's nieder, zumal die Familie des Zeprownik, seine würdige Gattin, wie seine trefflichen Töchter seit Jahren mit ihr befreundet waren.

Seinerzeit, das heißt vor drei Jahren, hatten ihre heimliche Ehe und ihre Flucht aus dem Vaterhause die Gemüter der Kleinstadt in dauernde Aufregung gesetzt und alle Schleißen der Verleumdung geöffnet. Um so näher lag nun der Wunsch, am Arm des gefeierten Gatten zu erscheinen und die bösen Zungen für immer zu beschämen und zum Schweigen zu bringen.

Auf einen Augenblick eilte jetzt Frau Nadjescha noch einmal in die inneren Gemächer, um von ihrem Vater Abschied zu nehmen und ihr Gepäck herunterzuschaffen zu lassen. Dann erschien sie wieder, völlig zur Reise gerüstet.

Als Beide jetzt auf der Freitreppe erschienen und durch die dichte Menge der gaffenden Musiks und Bauern hindurchschritten — er in der blühenden, eleganten Uniform der Garbedragonier, sie in dem geschmackvollen Reifemantel, auf dem Haupt einen Sommerhut mit wehendem Schleier — da ging ein vernehmliches Flüstern des Beifalls und Staunens durch die Menge: „Welch' schönes Paar!“ Und Hüte und Mützen flogen von den Häuptern.

Iwan, der Wolfsjäger und die alte Sascha genossen von den Leibeigenen den Vorzug, sich heranbringen zu dürfen, um der gnädigen Frau und dem gnädigen Herrn Hände und Kleider zu küssen.

Auch die zahlreiche Schar der Gäste hatte ihre Telegen und Troiken bestiegen, um den Scheidenden bis zur Kreisstadt Geseit zu geben und dort ebenfalls Station zu machen.

So war es denn eine lange, bunte Karawane von Zwei- und Dreigespannen, die sich in Bewegung setzte, voran die herrschaftliche Telega Ushakoff's, die mit Kränzen geschmückt war, während man drei Pferde mit Bändern, farbigen Schleifen und Schellen heraufstapelt hatte.

So ging es im Triumphzug durch Tarussa, voran ein Borreiter, der die ganze Gesellschaft in der Kreisstadt ankündigen sollte. Der alte Kosak Ruzmin hatte es sich nicht nehmen lassen, diesen Ehrenposten heute zu behaupten, schon aus alter Anhänglichkeit für Frau Nadja, und so prangte er im prächtigen Kosakenkostüm aus alten Zeiten, und die unermehliche Trompete fehlte heute auch nicht.

Hinter den Jännen und Fenstern, vor den Türen und Toren stand die ganze Bevölkerung Tarussas zum Schauen geschaart, mit tiefen Verbeugungen ihren Respekt bezeugend und mit lauten Rufen der Verwunderung, wie weit es doch solch' ein Instruktor gebracht habe.

Ufer Straße ging diesmal in nordöstlicher Richtung in die weite Halbe hinein, wo sich eine unermeßliche Rundflucht auf weitenferne Höhenzüge und Wälder auflief. Es war dieselbe Straße, die Sherwood bereits gefahren, als er zum ersten Male von Moskau anlangte.

Aber wir sollten nicht weit kommen.

Es mochte etwa eine oder zwei Werst von Tarussa sein; die Wagenreihe hatte soeben einen kleinen Hohlweg erreicht, der mäßig bergan stieg. Er war breit genug für zwei und drei Wagen und oben an beiden Seiten mit niedrigem

Brombeergebüsch und Heckenrosen besetzt. Der abendliche Sommerhimmel glühte in diesem Augenblick wie ein wallender meilenweiter Brand, obgleich der untere Horizont dunstig und verschleiert war; im Osten stand ein riesiges graues Wolkengebirge, das zur Nacht ein Wetter verkündete. Eine unheimlich grelle Beleuchtung lag über der ganzen Gegend. Da plötzlich stockte der Zug. Ich hörte deutlich Sherwoods Stimme, der zu halten befahl. Die Unterbrechung war so plötzlich gekommen, daß eine kleine Verwirrung unter den nachfolgenden, in der Ebene heraufsteigenden Wagen unvermeidlich war.

Man machte mich darauf aufmerksam, daß Sherwood meinen Namen rufe. Ich fuhr jetzt aus der Reihe etwas näher heran, bis ich ihn zu Gesicht bekam.

„Zum Teufel, Oberst,“ rief er, „wo haben Sie denn meine Pistolen gelassen? Sie haben sie zuletzt in den Händen gehabt.“

„Aber, bester Freund, die Schuld wird wohl beiderseitig sein. Ich meinte, Sie hätten sie heute im Park wieder mitgenommen. Nun werden sie noch dort liegen auf der Bank. Aber wozu den Aufenthalt? In der Stadt werden Sie andere bekommen. Vorwärts!“

„Aber keine englische Arbeit!“ rief er zurück, „und dann sind sie ein Andenken an meinen Vater. Bleiben sie eine Nacht im Tau liegen, so sind sie verdorben. Ich muß sie holen. Auf eine halbe Stunde Aufenthalt wird es nicht ankommen.“

Damit sprang er aus dem Wagen.

„Aber so schicke doch den Kuzmin, unsern Vorreiter!“ rief jetzt Radjeschda. „Er weiß doch genau Bescheid. Wir können indessen langsam weiterfahren.“

Und so geschah es. Kuzmin erhielt genaue Instruktion, auf der Bank unter den Trauerweiden am See nachzusehen, und jagte alldahin auf seinem Klepper in rasendem Tempo zurück.

Durch den Aufenthalt war Sherwoods Telega allmählich eine der letzten geworden, denn manche der anderen Kutscher, die ihre Kasse nicht händigen konnten oder wollten, waren mittlerweile vorausgefahren.

Endlich setzte sich die lange Karawane wieder in regelmäßige Bewegung, und der Zwischenfall gab Anlaß zu allerlei Zursch, Scherz und Gegenrede. Sherwood, der in der besten Laune mit dem Isprawnik und seinen Töchtern Worte wechselte, schritt die letzte Steigung der Straße zu Fuß bergan.

Soeben war die Höhe des Hohlwegs erreicht, und Sherwood befahl seinem Iswoschtschik zu halten, um wieder die Telega zu besteigen, als uns ein elendes Fuhrwerk mit struppigen Pferden in kurzem Trab entgegenkam und an uns vorbeiraufte.

Außer dem Kutscher saßen zwei Personen darin, ein Herr und eine Dame, beide von Staub bedeckt, wie das ganze Gefährt. Sie kamen so nahe an uns vorbei, daß man sich hätte die Hände reichen können.

Die Dame, deren Hutschleier zur Seite wehte, schien mir nicht unbekannt, auch den Herrn glaubte ich schon gesehen zu haben, aber während ich noch nachsah, erscholl plötzlich Radjeschdas Stimme:

„Tatiana!“ und sie streckte die Arme aus.

In selbem Moment rief auch Sherwood einen Ruf des Erstaunens aus und wandte sich, so daß seine Gestalt auf der Höhe des Passes sich scharf und groß von dem rotglühenden Himmel abhob.

Aber auch aus dem fremden Fuhrwerk scholl ein Zuruf zurück — es mochte kaum dreißig Schritte von uns entfernt sein, der Herr darin hatte sich umgewandt — da plötzlich ein Blitz und ein Knall — und im nächsten Moment stürzte Sherwood zusammen.

Alles das war viel schneller geschehen, als es hier erzählt werden kann. Als ich mich umsah, war das fremde Fuhrwerk, bergab laufend, schon in hohen Staubwolken nach Taruffa zu verschwunden.

Die Szene, die nun folgte, spottet jeder Beschreibung. Schrecken, Geschrei und Tumult auf allen Seiten. Die vom Schuß erschreckten Pferde bäumten sich, die Iswoschtschiks flüchten, die Frauen kreischten auf, und in wilder Bewegung fuhren die Wagen durcheinander. Bald war der Hohlweg nur ein unentwirrbarer, dichter Knäuel von Fuhrwerken, Menschen und Tieren.

Sherwood, der schwer verwundet war, hatte sich mühsam noch einmal aufgerafft und war bis zum Rand der Straße gekommen, wo er abermals zusammenbrach. Dort lag er unter den Brombeerranken und neben ihm Frau Radja in tiefer Ohnmacht.

Alle anderen Herren, auch mehrere Damen waren inzwischen aus ihren Wagen gesprungen und drängten sich um den Verletzten. Jetzt, nachdem der erste lähmende Bann des Entsetzens geschwunden war, sprachen alle durcheinander.

Als ich zu Sherwood trat, streckte er mir seine Hand entgegen, und seine bleiche Lippe flüsterte etwas, aber so leise und unverständlich, daß ich mich zu ihm niederbeugen mußte.

„Es war Bulgari,“ sagte er, „ich habe ihn erkannt. Wie kommt der hierher und mit Tatiana? Sie müssen entflohen sein, — o, ich ahnte es, daß —“ Hier verlor er wieder das Bewußtsein.

Mit vieler Mühe glückte es endlich, in dem heillosen Getümmel Ruhe zu stiften und mit Hilfe einiger Freunde den Schwerverwundeten wieder in die Telega zu heben. Schließlich, nachdem auch die Verwirrung der durcheinandergefahrenen Wagen gelöst war, gelang es, Schritt für Schritt den Rückzug nach Taruffa anzutreten.

(Fortsetzung folgt.)

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kdoiff in Calw.

Im Waschen und Bügen

empfiehlt sich den geehrten hiesigen Frauen — wer, sagt die Red. ds. Bl.

Mauserscheibenbüchse,

Caliber 9 1/2 mm, vorzügliche Arbeit, hat im Auftrag zu verkaufen

Paul Georgii.

Volontärstelle gesucht.

Für einen kräftigen 16—17 Jahre alten jungen Mann wird eine Volontärstelle entweder in der Eisen- oder Holzbranche gesucht bis 20. August. Offerten sind erbeten unter A. B. 120 an die Red. ds. Bl.

Holzzement- u. Asphaltpappe-Dächer etc.

J. A. Braun, Stuttgart Nr. 5.

Schlaflose Nächte

verhütet man bei Zahnwesch, wenn man stets etwas Geo Dötzer's Dentilla vorrätig hat (aber nur echtes).

Bestandteile: Guajac 1 g, Mastix 1/10 g, Sandarax, Myrrhen à 1/10 g, äther. Pfefferminz, Anis, Nelkenöl à 1/100 g, Weingeist bis zu 5 g. Per Flacon 50 J mit Gebrauchsanweisung in der alten Apotheke von Theodor Wieland in Calw und in der Apotheke in Liebenzell.

Gesucht ein jüngeres

Mädchen,

nicht unter 16 Jahren, in kleine Familie. Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Schreiner gesucht.

Zwei tüchtige Arbeiter können sofort eintreten bei

Carl Bely.

Sie sparen

Beim Einkauf von Fahrrädern u. Nähmaschinen viel Geld durch direkten Bezug von der Südd. Fahrrad- u. Wasch.-Ind. G. m. b. H. Stuttgart. Fahrräder m. voll. Gerät v. M. 65.— an. Pneumatik Räder „ „ 2.75.— Luftschlische „ „ 45.— Nähmaschinen m. 5jähr. Gar. „ „ 45.—

Wohnungen.

Zwei neu eingerichtete Wohnungen mit 5 und 3 Zimmern samt Zubehör mit Gas- und Wasserleitung hat bis 1. Oktober ev. früher zu vermieten

W. Schäberle, Gutmacher.

Naturheilanstalt Degerloch-Stuttgart.

Anwendung des gesamten Naturheilverfahrens, Diäten etc. mit ausgezeichneten Heilerfolgen. Das ganze Jahr geöffnet. Mildes Höhenklima. Prospekt gratis.

Dr. Katz, Oberstabsarzt a. D.

Husten!

Wer daran leidet, gebrauche die alleinerwähnten hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen

(Wah-Extract in feiner Form.) 2740 not. beglaubigte Zeugn. beweisen den sichern Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Paket 25 Pfg.

Niederlage bei Th. Wieland, alte Apotheke in Calw; Louis Scharpf in Liebenzell; Carl Rehlretter, Repler-Apotheke in Weilberstadt; Geinr. Stolz in Weilberstadt.



Zu haben bei:

Emil Georgii, Apotheker Th. Hartmann, Th. Wieland, Alte Apotheke, C. F. Grünemai jr., Dalksbühl, Louis Scharpf, Apotheker C. Mohl, Calw, Liebenzell.

Mit Seifenpulver Schneekönig



erzielt man blendend weisse Wäsche.

Zu haben in den meisten Geschäften. Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Asphaltbeton

für Fundamente u. Dampfkammer, Asphaltbelage, Pappe und Holzcementdächer, Isolierungen stellt billigst her. Württ. Theor.-u. Asphaltgeschäft Wihl. Volz, Feuerbach. Kgl. Hoflieferant.

Visitenkarten

liefert in schönster Ausführung die Druckerei ds. Bl.

